

Gesichts- und Geruchssinn der Insekten.

Von F. von Lühmann, Dabern in Pommern.

Im Entomologischen Jahrbuche 1904 findet sich auf Seite 102 ein Artikel, in dem auf den Gesichtssinn der Insekten bei der Suche nach Nahrung hingewiesen wird.

Diejenigen Pflanzen, die am Tage von Insekten aufgesucht werden, haben vorwiegend leuchtende, durch ihre lebhaften Farben auffallende Blüten, z. B. Distel, Bienensaug, Gänseblümchen usw. Bei vielen ist ein Geruch für menschliche Geruchsnerven überhaupt nicht wahrnehmbar. Und wenn wir auch zugeben, daß dieser bei den Insekten tausendmal feiner ausgebildet ist, so ist doch wohl in erster Linie die weithin sichtbare Farbe der Blüten das Anlockungsmittel. Wir sprechen in der Botanik ja von insektenblütigen Pflanzen. Diese sind durch den ganzen Bau ihrer Blüten auf die Befruchtung durch Insekten angewiesen. Sie haben bequeme Anflugstellen für die Tiere, und innen sind die Stempel und Staubfäden so angeordnet, daß die Insekten im Vorbeikriechen oder mit dem Rüssel die Narbe mit dem Blütenstaub befruchten müssen, wenn sie sich Honig aus den Nektarien nehmen. Sehr interessant ist z. B. beim Löwenmaul (*Antirrhinum*) oder beim Leinkraut (*Linaria vulgaris*), daß nur recht kräftige Insekten, wie etwa die Hummeln, imstande sind, sich in das „Maul“ der Blüte zu zwängen und sich zu sättigen. Die kleinere, kurzrüsselige Erdhummel kann das nicht, und so hilft sie sich damit, daß sie an dem spornartigen Ende, wo die Nektarien (Honignäpfe) liegen, ein Loch in die Blüte nagt und nun den sonst auch zu kurzen Rüssel einführt. Dasselbe kann man auch bei der Schwarzwurzel (*Symphytum officinale*) beobachten. Unsere Honigbiene macht sich diese Löcher gern zunutze und saugt dort Honig, wo sie solche Öffnungen an den Blüten vorfindet. Anders liegt die Sache bei den Pflanzen, welche nachts blühen und unsere nachts fliegenden Insekten mit Futter versorgen. Während diese am Tage meist ihre Blüten geschlossen halten, öffnen sie dieselben nachts und strömen einen oft fast betäubenden Duft aus, der dazu bestimmt ist, auf ihre im Dunkeln sich sonst nicht bemerkbar machenden Blüten aufmerksam zu machen. Diesen Pflanzen fehlen auch die Anflugstellen, und die Tiere saugen, indem sie sich fliegend und surrend in der Luft auf einer Stelle vor der Blüte halten und so ihren langen Rüssel in die Kelchröhre tauchen. Diese Blüten schließen sich gewöhnlich gegen Morgen, genau so wie es viele der am Tage geöffneten gegen Abend tun.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [1905](#)

Autor(en)/Author(s): Lühmann F. von

Artikel/Article: [Gesichts- und Geruchssinn der Insekten 68](#)